

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN BADEN BEI  
WIEN

WIEN, 2. JULI 1791

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1173]

*Ma très chere Epouse! –*

Ich hoffe daß du dich recht gut befindest; – ich habe überdacht daß du bey Schwangerschaften selten übligkeiten bekommen hast <sup>1</sup>! – sollte vielleicht das baad <sup>2</sup> doch zu sehr auflösen? – ich möchte nicht gerne auf beweise warten, sie sind zu trauerig; – mein Rath wäre immer du sollst nun aufhören! – dann würde ich ganz ruhig seyn. – heute ist der tag zum aus=setzen, und ich wette doch das Weibchen ist im Baade gewesen? – ernsthafterweise – bringe es lieber imfrühjahre Spättjahre ein! – ich hoffe du wirst mein erstes briefchen erhalten haben. Ich bitte dich sage dem Süßmayer dem Dalketen <sup>3</sup> buben, er soll mir vom ersten Actt, von der *Introdution* an bis zum *Finale*, meine Spart schicken, damit ich *instrumentiren* kann. gut wäre es, wenn ers heute noch zusammen machte, damit es mit dem ersten Wagen morgen früh abgeht, so bekomme ich es doch gleich zu Mittag. – eben waren ein paar Engländer da, die nicht Wienn verlassen wollten, ohne mich kennen zu lernen – aber es ist nicht wahr – Sie haben Süßmayer den Grossen Mann kennen lernen wollen, und sind nur zu mir gekommen um zu fragen wo er wohnt, weil sie gehört haben daß ich das glück habe etwas bey ihm zu gelten. – ich habe gesagt sie sollen zur Ungarischen krone <sup>4</sup> gehen; und dort warten bis er von baaden zurück kömmt! – *Snai!* – Sie wollen ihn *Engagiren* als lichter Putzer <sup>5</sup>.

Ich sehne mich recht sehr nach einer Nachricht von dir; nun ist es schon halb 1 uhr, und habe noch nichts erhalten; – noch ein bischen warte ich noch dann mache ich zu. – es kommt nichts, ich muß schliessen! – leb wohl, liebstes, bestes Weibchen! – gieb acht auf deine Gesundheit, denn wenn alles der Querre geht, so liegt mir nichts daran, bist du nur gesund, und mir gut. – befolge meinen Rath den ich dir zu anfangs des briefes gab, und lebe wohl. – *adieu*. tausend küsse, und dem *lacci bacci* <sup>6</sup> tausend Ohrfeigen. – Ewig dein

Mozart manu propria

Wienn, Samstag den 2:<sup>t</sup> Julliy. 791.

<sup>1</sup>Constanze Mozart erwartete ihr sechstes Kind; Franz Xaver Wolfgang Mozart kam am 26. Juli 1791 in Wien zur Welt. Von den fünf anderen Kindern hatte nur Carl Thomas, geboren am 21. September 1784 in Wien, überlebt.

<sup>2</sup>Constanze Mozart hielt sich in Baden zur Kur auf.

<sup>3</sup>von Dalk (österr.), Tollpatsch.

<sup>4</sup>Gasthof „Zur ungarischen Krone“, Himmelfortgasse Nr. 961 (heute Nr. 14).

<sup>5</sup>Nach Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch (Bd. 12, 1880, Sp. 889) ein Mann, der Lichter putzt. Mit einer Lichtputze, einem scherenförmigen Gerät, wurde der verkohlte Docht der Kerzen abgeschnitten. An einem Theater war der angestellte Lichtputzer ein Bedienter letzten Ranges.

<sup>6</sup>Wahrscheinlich ist der bereits genannte Franz Xaver Süßmayr gemeint.